

Der Blick hinter die Kulissen ist der Hit

Gültstein: Tag der offenen Tür im Baier-Backhaus bei den Streuobsterlebenswochen stößt auf große Resonanz

Zur Einweihung des neuen Backhauses lud die Bäckerei Baier am Wochenende ein, sich ein Bild davon zu machen, wo und wie das tägliche Brot gebacken wird. Die Resonanz war riesig, die Backöfen liefen ununterbrochen und am Rande des Geschehens pflanzten Bäckermeister Jochen Baier und Bürgermeister Tobias Meigel im Rahmen der Streuobsterlebenswochen gemeinsam einen Apfelbaum.

VON JUTTA KRAUSE

Unterstützung hatten sie dabei von Gisela Grandinetti und Thomas Wappler vom Organisationsteam des Bürgerprojekts Streuobsterlebens Herrenberg sowie Streuobstkönigin Sarah Maisch. Es ist ein stattliches Bäumchen mit schönem Wuchs und kräftigen Wurzeln, das nun auf dem Gelände des neuen Domizils der Herrenberger Traditionsbäckerei die Verbindung zu den umgebenden Obstwiesen und der langen Tradition des Obstbaus im Gäu herstellt. Schließlich landet auch viel Streuobst auf den Kuchen, die beim Bäcker über die Ladentheke gehen. Auch beim Regionalmarkt, der regionalen Anbietern die Gelegenheit gab, sich zu präsentieren, spielte Streuobst eine wichtige Rolle – ob in Form von „Cider“, Most in Dosen, Secco oder ganz naturbelassenen bio-fairen Apfelschnitzern.

Interessiertes Publikum

Die Leute sind sehr interessiert, es macht Spaß, ihnen erklären zu können, was wir machen“, erklärte etwa Moritz Maisch, der an seinem Stand Erzeugnisse aus Obst vorstellte, das quasi in Sichtweite gewachsen war. „Wir sind sehr zufrieden, viele Leute informieren sich“, erklärte auch Ralf Lox vom Biohof Bodemer. Die Crew von b2 Bioladen, Martinshof und Schönerhof, wo ein Großteil des Getreides wächst, das im Backhaus verarbeitet wird, freute sich ebenfalls über viele gute Gespräche.

Auch die am Bau beteiligten Handwerker verbrachten etliche interessierte Besucher. Im Freigealand, im Café und im Festzelt – überall war viel los, doch nirgends sah man so viele stehende, interessierte Menschen wie in der Backstube. Das Herzstück des Gebäudes lud zum Rundgang und begeisterte Hobbybäcker, Hausfrauen, technisch Interessierte, Kinder und alle anderen ließen sich faszinieren von dem perfekt geplanten Arbeitsplatz, den modernen Maschinen und der Schnelligkeit



Zum Start des neuen Backhauses ein Apfelbaum: Gepflanzt haben (von links) Gisela Grandinetti, Mostkönigin Sarah Maisch, Max und Emma Baier, Thomas Wappler, Tobias Meigel und Jochen Baier
GB-Foto: Bäuerler

und Geschicklichkeit der Bäcker, die die ungewohnte Aufmerksamkeit sichtlich genossen. Mit beiden Händen gleichzeitig und ohne groß hinschauen zu müssen, formten sie im Akkord perfekt gerundete Brote und schlugen sie zur Gare in Tücher ein. In atemberaubender Geschwindigkeit wurden Brezeln geschlungen, die mit dickem Bauch, dünnen Ärmchen und Doppelknoten genau dem schwäbischen Ideal entsprachen. Auf Wunsch schlang der Bäcker das Traditionsgebäck auch mal langsam, damit die Zuschauer genau nachvollziehen konnten, wie die Form entsteht. „Was für ein Kunst-Handwerk!“, rief ein Besucher staunend aus. Spannend zu sehen war es auch, wie die großen Steinplatten der Öfen mit Zwiebacken und Quiche oder süßen Kuchen bestückt wurden. Mit Schildern, welche die einzelnen Stationen erklären und mit zahlreichen Bäckereifachleuten bemant, die Fragen der Besucher beantworteten, gestaltete sich der Rundgang nicht nur kurzweilig, sondern

auch sehr informativ. Freundlich erklärte die Fachleute interessierten Hausfrauen und deren technisch versierten Ehemännern, warum der Käsekuchen in der Vakuumkühlung nicht zusammenfällt und welche Vorteile es sonst noch hat, die Backwaren in diesem Gerät kontrolliert herunterzukühlen. Auch die Funktion der modernen Thermool-Backöfen und des Gärunderbrechers konnten sie mit einfachen Worten verständlich machen. Von Lager- und Sauerteigraum über die Teigmacherei mit ihren großen Knetmaschinen bis zu den Öfen auf der einen Seite, mit der warmen Konditorei, in der süße Teige gemischt und belegt werden, über die klimakontrollierte kalte Konditorei, in der alles, was nicht mehr in den Öfen kommt, fertiggestellt wird, die ebenfalls gekühlte Snackküche bis hin zu Spülküche und Kommissionierung und Versand. Wo sonst die Backwaren auf Autos verteilt werden, war die Kinderbackstube in vollem Gang. Dort durften die Nachwuchsbäcker in weißen Schürzen gehüllt letzte Hand an vorge-

backene Plätzchen legen und sie nach Gusto schön bunt verzieren. „Ich finde es toll, dass so viele Leute da sind und Interesse zeigen am traditionellen Handwerk, das wir hier innovativ leben“, erklärte Jochen Baier, der fast ununterbrochen am Händeschütteln und Glückwünschen in Empfang nehmen war. „Das Wichtigste für mich ist es, Einblicke zu geben in unsere tägliche Arbeit.“ Dazu hatte er an den beiden Tagen viel Hilfe aus der großen „Handwerkerfamilie“. Innungsmeister Eberhard Binder gab sich ebenso die Ehre wie Christian Dick aus Denzlingen, Dritter bei Deutschlands bester Bäcker“, und Absolventen der Bäckerfachschule in Stuttgart. Auch die Mitarbeiter waren in das Geschehen eingebunden und halfen eifrig mit. Am langen Tisch im Café saß in der Senior Friedrich Baier, ließ alles auf sich wirken und war voll des Lobes für das organisatorische Geschick und Engagement seines Sohnes. „Von so einem Backhaus“, verriet er, „habe ich vor 30 Jahren schon geträumt.“

Stadtwerke Tübingen erwerben Solarpark

Tübingen – Die Stadtwerke Tübingen (swt) kaufen den Solarpark Nadresee im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Mit einer Gesamtleistung von 8948 Kilowatt ist der Park aktuell die größte Fotovoltaikanlage, die 2016 ans deutsche Stromnetz angeschlossen wurde. Das Sonnenkraftwerk erzeugt etwa 9,4 Millionen Kilowattstunden erneuerbaren Strom pro Jahr. Das entspricht einer CO₂-Einsparung von 4755 Tonnen und einem Strombedarf von rund 2340 Vierpersonenhaushalten. Projektentwickler ist die Energiekontor AG, Bremen. Der neue Solarpark Nadresee liegt im Landkreis Vorpommern-Greifswald an der südöstlichen Spitze Mecklenburg-Vorpommerns. Die Anlage erstreckt sich auf einem 110 Meter breiten Streifen neben der Autobahn A11, die von der polnischen Grenze bis Panketal in Brandenburg entlang der Stadtgrenze von Berlin führt. Auf der nordwestlichen Seite erstreckt sich der Park mit Dünnschicht-Solarmodulen über eine Länge von fast zwei Kilometern, auf der südöstlichen Seite über knapp 350 Meter. -gb-

Überall schwingt Bedauern mit

Kreis Böblingen: Sommerfest der CDU und nur ein Thema – die Binninger

Am vergangenen Samstag fand das traditionelle CDU-Sommerfest in der alten Tüv-Halle am Oberen See in Böblingen statt. Das Sommerfest wurde in diesem Jahr erstmals mit einem Sekt-empfang und dem traditionellen Freibier von Marc Bjadacz, Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Böblingen, eröffnet.

Unter dem Motto der erfolgreichen Veranstaltungsreihe „Lebens/Wertstadt“ wurden Interviews mit den politischen Gästen Steffen Bilger (MdB) und Bezirksvorsitzender der CDU Nordwürttemberg, Clemens Binninger (MdB), Paul Nemeth (MdB) und Oberbürgermeister Wolfgang Lütznier geführt. Steffen Bilger und Paul

Nemeth berichteten über aktuelle Themen aus dem Bundes- und Landtag. Oberbürgermeister Wolfgang Lütznier wurde unter anderem auf die Verkehrssituation in Böblingen mit den vielen Baustellen in den Sommerferien angesprochen. „Ich kann das Ärgernis gut verstehen, versichere aber, dass die Baustellen weniger werden und bitte um Geduld!“, so Lütznier.

Was wird, ist offen

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand jedoch Clemens Binninger MdB, der nicht mehr bei der Bundestagswahl antreten möchte. Darüber wurde großes Bedauern geäußert. Binninger nannte für den Rückzug persönliche Gründe. Seine Frau Ulrike Binninger ist Bürgermeisterin in der Gemeinde Nuffringen, auch sie tritt nicht mehr zur Bürgermeisterwahl im kommenden Jahr an. Beide möchten mehr Zeit mit

einander verbringen und etwas anderes machen. „Noch sind wir dafür noch nicht zu alt“, so Binninger. Was sie genau machen möchten, verriet Binninger nicht. „Erst einmal liegt noch genug Arbeit vor uns und ich möchte mich bis zum Ende der Legislaturperiode nach wie vor mit ganzer Kraft an den Aufgaben meines Mandats widmen. Danach können wir dann anfangen Pläne zu schmieden“, so Binninger. Marc Bjadacz bedankte sich bei Neumitglied Matthias Klein, dem kreativen Kopf der Veranstaltungsreihe Lebens/Wertstadt. Ebenfalls galt sein Dank Regionalrätin Regina Wagner, die das Sommerfest wie bereits in den letzten Jahren mit großem Einsatz professionell organisierte. Für gute Unterhaltung sorgten das Saxofon-Quartett des Musikvereins Schönach sowie die ehrenamtlichen Helfer, die sich um das leibliche Wohl der Gäste kümmerten. -gb-

Notizblock

Gesund und entspannt durch richtiges Atmen

Herrenberg – Die Atemtherapie nach Prof. Ilse Middendorf ist eine natürliche, ganzheitliche und unkomplizierte Behandlungsmethode, in deren Zentrum die Arbeit mit dem Atem steht. Ziel ist es Atemrythmusstörungen zu korrigieren, die Stressresistenz zu erhöhen und damit das körperliche und geistige Wohlbefinden markant zu verbessern. Atemtherapie stärkt den physischen und psychischen Zustand und steigert nachweislich und nachhaltig die Leistungsfähigkeit. Der Kurs findet ab Mittwoch, 21. September, von 16 bis 17.30 Uhr in der VHS Herrenberg statt und kostet 65 Euro für fünf Termine. Anmeldung per Mail anmeldung@vhs.herrenberg.de oder unter Telefon (0 70 32) 2 70 30. -gb-

Die Speisevorlieben berühmter Dichter

Herrenberg – Bei dieser VHS-Veranstaltung am Donnerstag, 29. September, von 15.30 bis 18 Uhr geht es um die Speisevorlieben berühmter Dichter mit anschließender Verkostung an vier Ständen in der Markthalle, untermalt von Texten von Vincent Klink. Zuvor aber findet dort ein offenes Ohr und einen Menschen, der ihnen seine Aufmerksamkeit schenkt. Fragen, wie wer am Telefon sitzt, wie die Telefonseelsorge konkret arbeitet und wie es die Mitarbeitenden schaffen, auch mit schwierigen Themen umzugehen, werden angesprochen. Das Frauenrührstück findet für Frauen aller Generationen im großen Saal des evangelischen Gemeindehauses in der Erhardtstraße 4 statt. Für Kleinkinder gibt es eine Spielckeie. -gb-

Erfahrungen aus der Telefonseelsorge

Herrenberg – Beim nächsten Frauenfrühstück in Herrenberg am Mittwoch, 21. September, von 9 bis 11 Uhr haben die Gäste die Gelegenheit, hinter die Kulissen der Telefonseelsorge zu schauen. Die Referentin Ute von Querfurth leitet die Telefonseelsorge Neckar-Alb, wo Menschen, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, Tag und Nacht anrufen können. Sie findet dort ein offenes Ohr und einen Menschen, der ihnen seine Aufmerksamkeit schenkt. Fragen, wie wer am Telefon sitzt, wie die Telefonseelsorge konkret arbeitet und wie es die Mitarbeitenden schaffen, auch mit schwierigen Themen umzugehen, werden angesprochen. Das Frauenrührstück findet für Frauen aller Generationen im großen Saal des evangelischen Gemeindehauses in der Erhardtstraße 4 statt. Für Kleinkinder gibt es eine Spielckeie. -gb-

Ehemaligen-Treff im Schickhardt Gymnasium

Herrenberg – Am Samstag, 24. September, findet zwischen 12 und 17 Uhr das Freunde- und Ehemaligen-Treffen 2016 im Schickhardt Gymnasium statt. Es gibt Kaffee, Kuchen, Butterbrezeln und einen Austausch. Zudem werden Schulführungen angeboten. -gb-

Café für Eltern, die im Job durchstarten wollen

Sindelfingen – Das „Jobcenter“ des Landkreises Böblingen macht eine Informationsveranstaltung zum Thema „Jobs für Eltern – jetzt durchstarten!“ am Dienstag, 20. September, von 9 bis 12 Uhr im Sindelfinger Café in der Turmgasse 7. Es werden Erziehende, die zurückschauen, Jobs möchten, angesprochen und beraten. Aus dem Haus der Familie gibt es den Vortrag „Mut zum (Neu-)Start“ von Carola Stiemwedel-Aresin um 10 Uhr im Café. -mnik-



www.KINDER-NACHRICHTEN.de

Trickreiche Krähen

Die schwarzen Vögel haben mancherorts erstaunliche Fähigkeiten entwickelt

VON KLAUS ZINTZ

STUTTGART. Die Chinesen können das prima: mit Stöckchen essen. Wenn Du Lust hast, kannst Du es ja auch einmal im Chinarestaurant ausprobieren – wobei Dir aber ein Erwachsener zeigen sollte, wie es geht. Sonst macht es überhaupt keinen Spaß. Aber wenn Du ein wenig übst, sollte es nach einiger Zeit ganz gut klappen. Dann wirst Du vielleicht so gut wie manche Krähen: Die nehmen ein Stöckchen in den Schnabel und stoern damit zum Beispiel in Baumstämmen herum. So finden sie Käferlarven und andere Leckerreien, die sie dann mit Genuss verspeisen.

Allerdings können das nicht alle Krähen, sondern nach bisherigen Erkenntnissen nur zwei Arten, die auf Inseln leben – nämlich auf Hawaii und Neukaledonien. Beide Inselgruppen liegen im Pazifik. Weil es dort kaum

natürliche Feinde gibt, hatten die Krähen vielleicht weniger Angst, ausgiebig am Boden nach Nahrung zu suchen und mit Ästchen in irgendwelchen Löchern und Ritzen herumzustochern. Jedenfalls haben sie so „gelernt“, dass man mit Werkzeugen an Beute kommt, die sie mit ihrem Schnabel sonst nicht erreichen können.

Das Stochern mit Stöckchen in den Krähenaugen

Interessant dabei ist, dass sie dieses Verhalten nicht von ihren Eltern abgucken müssen – es ist ihnen angeboren, also in ihren Genen verankert. Offenbar haben sie auf den beiden Inseln unabhängig voneinander die Fähigkeit zum Stochern mit Stöckchen entwickelt. Aber wer weiß, vielleicht können

noch mehr Krähenarten solche Handwerkzeuge nutzen, und die Forscher haben es nur noch nicht beobachtet. Die Chancen sind gar nicht schlecht, weil Krähen wirklich intelligente Tiere sind. Das zeigt sich auch daran, dass sie manchmal Nüsse aus größerer Höhe auf die Straße fallen lassen, um so an den leckeren Inhalt zu gelangen. Ein ähnliches Verhalten zeigen auch Geier, wenn sie mit Steinen gezielt Straußeneier knacken.

Bemerkenswert ist übrigens, dass die Hawaii-Krähe seit einiger Zeit gar nicht mehr in freier Natur vorkommt, sondern nur noch in Zoos und Tierstationen. Mehrere Programme, sie wieder auszuwildern, sind gescheitert – unter anderem deshalb, weil Beutejäger, die von Menschen auf die Inseln gebracht wurden, den Krähen das Leben schwer machen. Nun soll ein neuer Versuch gestartet werden.



Neukaledonische Krähen können mit Stöckchen nach Beute suchen. Foto: dpa

Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

Kinder-Nachrichten
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
07 11 / 72 05 - 79 01
kinder-nachrichten@stuttgarter-nachrichten.de

ZUM LACHEN

Der Lehrer ist wütend: „Ich bin hier wohl der Einzige, der arbeitet.“ Sagt ein Schüler zu seinem Nachbarn. Er ist ja auch der Einzige, der das hier bezahlt bekommt.“